

VGT-REPORT | MÄRZ 2018

# TIERTRANSPORTE ÜBER ALLE (EU-)GRENZEN HINWEG!



VEREIN GEGEN TIERFABRIKEN

Animals

INTERNATIONAL

for a kinder world

# Österreichs grausamer Rinder-Export

Die Bilder von Tiertransporten sind seit Jahren dieselben: Rinder, die mehrere Zentimeter tief in ihren eigenen Exkrementen stehen, nicht versorgt werden und in der Hitze an den EU-Außengrenzen auf den Transportern verdursten – Todesfälle sind der traurige Alltag auf dem Weg in ferne Länder.

Gemeinsam mit der Tierschutzorganisation Animals International ist es dem VGT jetzt gelungen, den Weg von österreichischen Kälbern über einen Hafen in Kroatien bis in die Türkei nachzuverfolgen.

## Inhalt

- Kälbertransporte aus Österreich
- Zuchtrinder-Export aus Österreich
- Tiertransporte per Schiff
- Österreichische Rinder auf Schiff
- Kein Tierschutz in den Zielländern
- Resümee und Forderungen des VGT

Nach dem Motto „Aus den Augen, aus dem Sinn“ werden jährlich etwa 80.000\* männliche, für die Milchwirtschaft nutzlose, Kälber ins europäische Ausland transportiert. Nach der Mast geht es für viele von ihnen per LKW und Schiff weiter zur Schlachtung in den Libanon, nach Israel oder in die Türkei. Länder, in denen keine Tierschutzgesetze existieren – aktuelles Videomaterial zeigt den brutalen Umgang mit den Tieren.

Aber nicht nur Kälber, auch trächtige Zuchtrinder werden weit über die Landesgrenzen hinweg transportiert. Hauptabnehmer sind die Türkei, Aserbaidschan, Iran und Usbekistan. Erst vor kurzem hat die Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter stolz verkündet, Rinder nach Turkmenistan geliefert zu haben – über eine Distanz von 5.000 Kilometer, in ein Land, das zu 80 % von Wüste bedeckt ist.

Bereits mit dem Export in ein anderes EU-Land gibt Österreich die Verantwortung für den Schutz der Tiere ab. Sie tauchen erst im Bildmaterial von Tierschutzorganisationen wie Animals International wieder auf, die im August 2017 die Verladung österreichischer Rinder auf ein Schiff dokumentiert hatten. Dem VGT ist es gelungen, den Weg der Tiere nachzuverfolgen. Als Kälber wurden sie aus Österreich zur Mast nach Italien verkauft – später ging es weiter über einen kroatischen Hafen zur Schlachtung in die Türkei.

Der Europäische Gerichtshof hat 2015 mit einem Urteil\*\* bestätigt, dass die Tierschutzbestimmungen für Transporte auch über die EU-Grenzen hinaus für den gesamten Transport bis an den Zielort gelten müssen. In der Praxis wird die Verordnung schon in der EU oft ignoriert – außerhalb der EU ist die Überprüfbarkeit praktisch unmöglich.

**Spätestens ab der EU-Grenze ist also Schluss mit Tierschutz.**

\*europäisches Amt für Statistik „eurostat“ - 2016

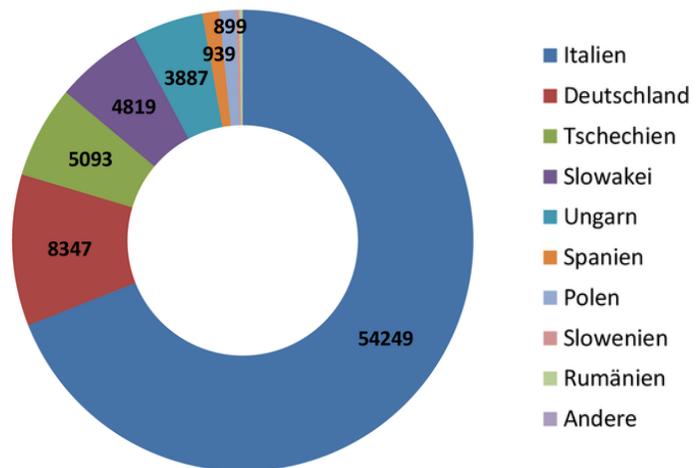
\*\*Gerichtshof der Europäischen Union - Urteil in der Rechtssache C-424/13

# Kälber-Transporte aus Österreich

Männliche Kälber gelten als unerwünschtes „Nebenprodukt“ der heimischen Milchproduktion.

Eine durchschnittliche Milchkuh in Österreich muss, um den Milchfluss zu erhalten, jedes Jahr ein Kalb zur Welt bringen.

Etwa 80.000 Kälber\* werden jährlich aus Österreich in andere EU-Mitgliedsstaaten transportiert. Die weniger strengen Tierschutzaufgaben machen die Mast in diesen Ländern profitabler. Die Importländer sind u.a. Italien, Spanien, Tschechien und die Slowakei.

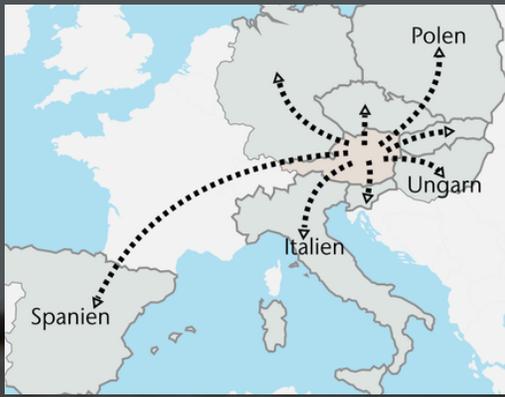


\*europäisches Amt für Statistik „eurostat“ - 2016

In vielen Fällen werden die Kälber nach einigen Monaten zur Weitermast oder direkt zur Schlachtung per LKW und Schiff in Länder außerhalb der EU transportiert.

Österreich gibt hierbei die Verantwortung ab. In einer Anfragebeantwortung des Bundesministeriums für Landwirtschaft aus dem Jahr 2017 heißt es:

*„Es wird häufig beobachtet, dass Tiere mit österreichischen Ohrmarken, die aus Österreich in andere Mitgliedstaaten verbracht wurden, zu einem späteren Zeitpunkt von dort weiter in Drittstaaten verbracht werden. In diesen Fällen gilt es zu bedenken, dass die Zuständigkeit bei den dort zuständigen Behörden liegt und damit für österreichische Behörden keinerlei Möglichkeit der Einflussnahme gegeben ist.“*



## Kälber-Transporte aus Österreich

Eine Versorgung von Kälbern während des oft tagelangen Transportes ist nicht möglich, da sie noch von der Muttermilch abhängig sind. Mehr Infos:

>> [www.vgt.at/tiertransporte](http://www.vgt.at/tiertransporte) <<

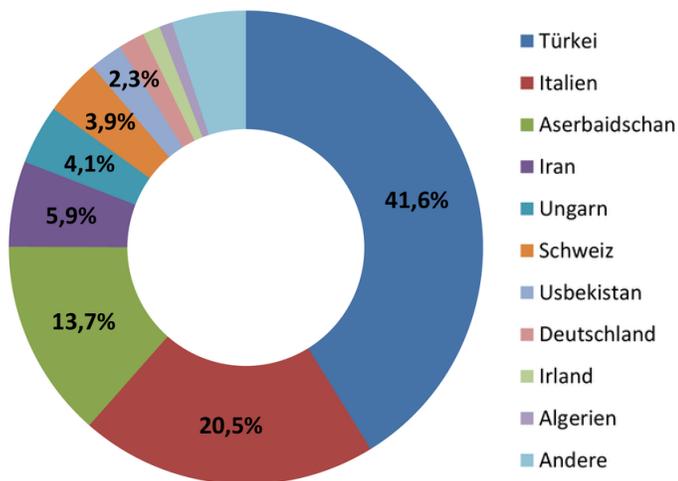


Italien: Österreichische Kälber in Einzelhaltung auf Vollspaltenboden.

# Zuchtrinder-Export aus Österreich

Österreich ist, gemessen an seiner Rinderpopulation, der größte Exporteur von Zuchtrindern in Europa. Laufend werden neue Märkte erschlossen, wie vor kurzem Ägypten und Turkmenistan.

Im Jahr 2017 hat Österreich mehr als 50.000 Zuchtrinder exportiert. Sie wurden zu 71 % über die EU-Grenze hinaus transportiert. Über tausende Kilometer u.a. in die Türkei, nach Aserbaidtschan, Usbekistan oder in den Iran.



Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter, 2016

Dabei handelt es sich größtenteils um trächtige Tiere, die, angekommen am Ziel, zeitnah ein Kalb zur Welt bringen, um für die Milchproduktion eingesetzt zu werden. Sowohl das Muttertier als auch das Kalb werden früher oder später geschlachtet.

In vielen Zielländern dieser Exporte gibt es praktisch kein Tierschutzbewusstsein und somit auch keinerlei Vorschriften in Bezug auf den Transport, die Behandlung oder die Schlachtung der Tiere.

Oft wird argumentiert, dass Zuchtrinder aufgrund ihres Geldwertes während des Transportes besser behandelt werden. Dieser Aussage halten Experten dagegen.

Tiertransportexperte Willy Baltussen: „Zwischen Zucht- und Schlachttieren gibt es keinen nennenswerten Unterschied bei der Behandlung während des Transports. Das gilt für alle Tierarten.“



## Zuchtrinder-Exporte aus Österreich

Die Zahl der exportierten Zuchtrinder ist von 2015 bis 2017 um ca. 10.000 Tiere angestiegen – Tendenz weiter steigend

A close-up, high-angle shot of a cow's eye, looking directly at the camera. The eye is dark and surrounded by light-colored fur. The background is dark and out of focus.

**„ES WIRD HÄUFIG BEOBACHTET, DASS  
TIERE MIT ÖSTERREICHISCHEN  
OHRMARKEN, DIE AUS ÖSTERREICH IN  
ANDERE MITGLIEDSTAATEN VERBRACHT  
WURDEN, ZU EINEM SPÄTEREN  
ZEITPUNKT VON DORT WEITER IN  
DRITTSTAATEN VERBRACHT WERDEN.“**

ÖSTERREICHISCHES BUNDESMINISTERIUM  
FÜR LANDWIRTSCHAFT 2017

# Tiertransporte per Schiff

Jedes Jahr werden etwa 1 Million Rinder und Schafe per Schiff aus der EU in Drittländer transportiert. Bis zu 15 Tage dauert der Transport per Schiff. Auch von einem kroatischen Hafen aus werden Rinder aus dem gesamten EU-Raum für den Weitertransport nach Ägypten, Libyen, Libanon, Israel oder in die Türkei verladen.

Die Tiertransport-Schiffe, die hier anlegen, stammen zum überwiegenden Teil aus dem Libanon, wobei es sich meist um ausgemusterte, umgebaute Autotransporter oder andere Frachter handelt. Die Ausstattung dieser bis zu 40 Jahren alten Schiffe ist für Lebeltiertransporte völlig unzureichend – auch befindet sich kein Tierarzt oder speziell geschultes Personal an Bord.

Die Verladung der Rinder von den LKWs auf ein Schiff dauert bis zu 3 Tage, in denen die Versorgung der Tiere nicht oder sehr unzureichend stattfindet. Auch die extremen Temperaturen setzen den Tieren zu. Bis zu 2.000 Rinder werden über eine steile Rampe in den Rumpf eines Schiffes geladen.

Eine adäquate Versorgung aller Tiere auf dem Schiff ist nicht möglich und auch die Belüftung ist oft stark eingeschränkt. Bereits nach kurzer Zeit stehen die Tiere bis zu den Knöcheln in Exkrementen und sind völlig mit Kot überzogen. Krankheiten können sich unter solchen Bedingungen schnell ausbreiten und Verletzungen stehen an der Tagesordnung.

**Laut Schätzungen der Tierschutzorganisation Animal Welfare Foundation werden pro Jahr zwischen 15.000 und 18.000 auf den Schiffen gestorbene Rinder aus der EU im Mittelmeer entsorgt.**



Routen aus Europa in die Türkei und den Nahen Osten



„Abou Karim II“ aus dem Libanon vor Kroatien



Kranke Tiere bleiben unbehandelt und sterben

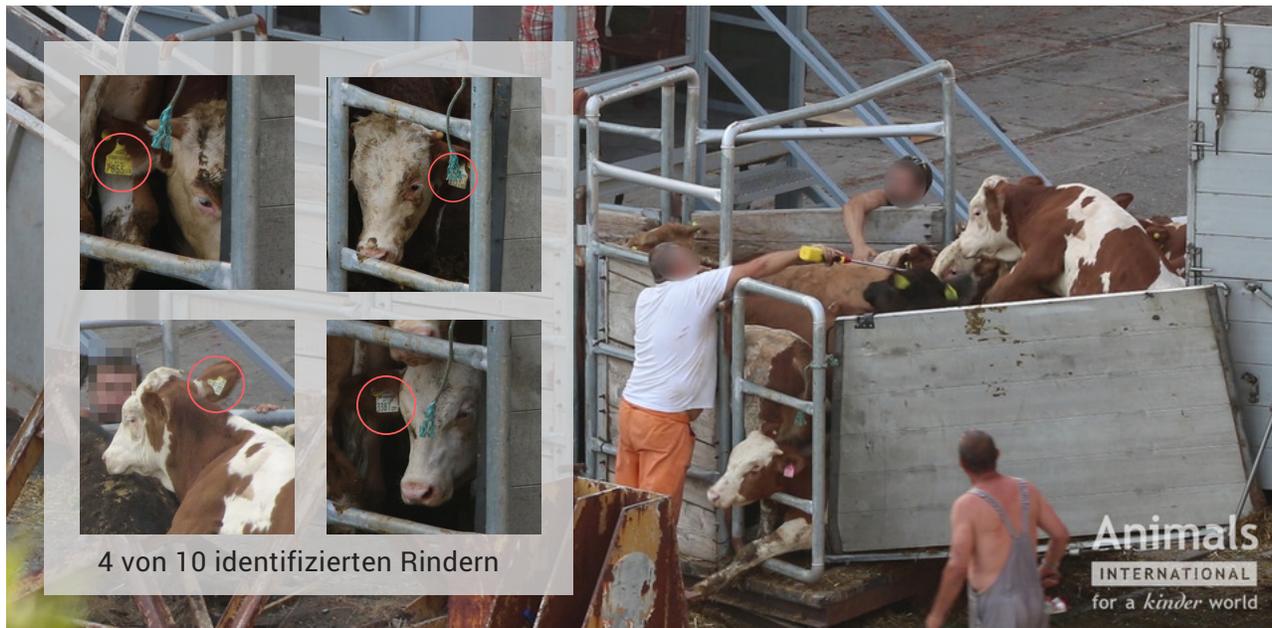


Rutschige und verdreckte Böden führen zu Verletzungen

# Rinder aus Österreich auf Schiff

Im August 2017 hat die Tierschutzorganisation Animals International die Verladung von Rindern aus der EU am Hafen von Rasa in Kroatien dokumentiert.

Dabei konnten 10 Rinder aufgrund ihrer Ohrmarken mit der Kennzeichnung „AT“ eindeutig identifiziert und Milchwirtschaftsbetrieben in Österreich zugeordnet werden.



Diese österreichischen Rinder geraten in Panik, als sie von einem LKW über eine steile Rampe auf ein Schiff getrieben werden. Elektrische Treibgeräte werden in missbräuchlicher Weise im Kopfbereich der Tiere eingesetzt. Mehrere Rinder stürzen, geraten unter die Hufen der anderen und werden gegen die Absperungen gedrückt.

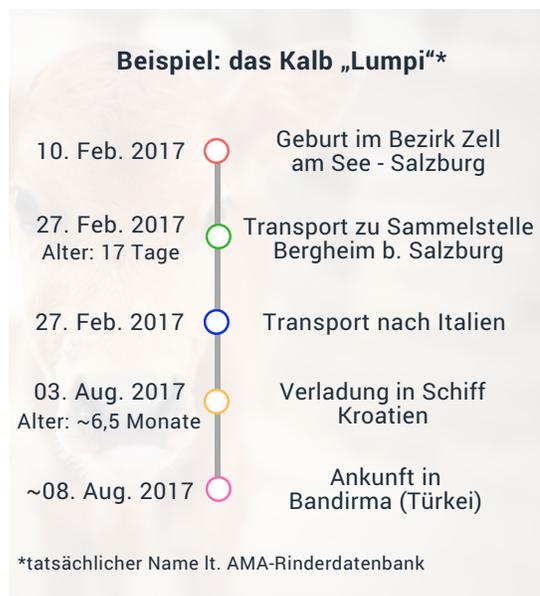
Sie stammen aus den Bundesländern Tirol, Salzburg, Kärnten und Steiermark.

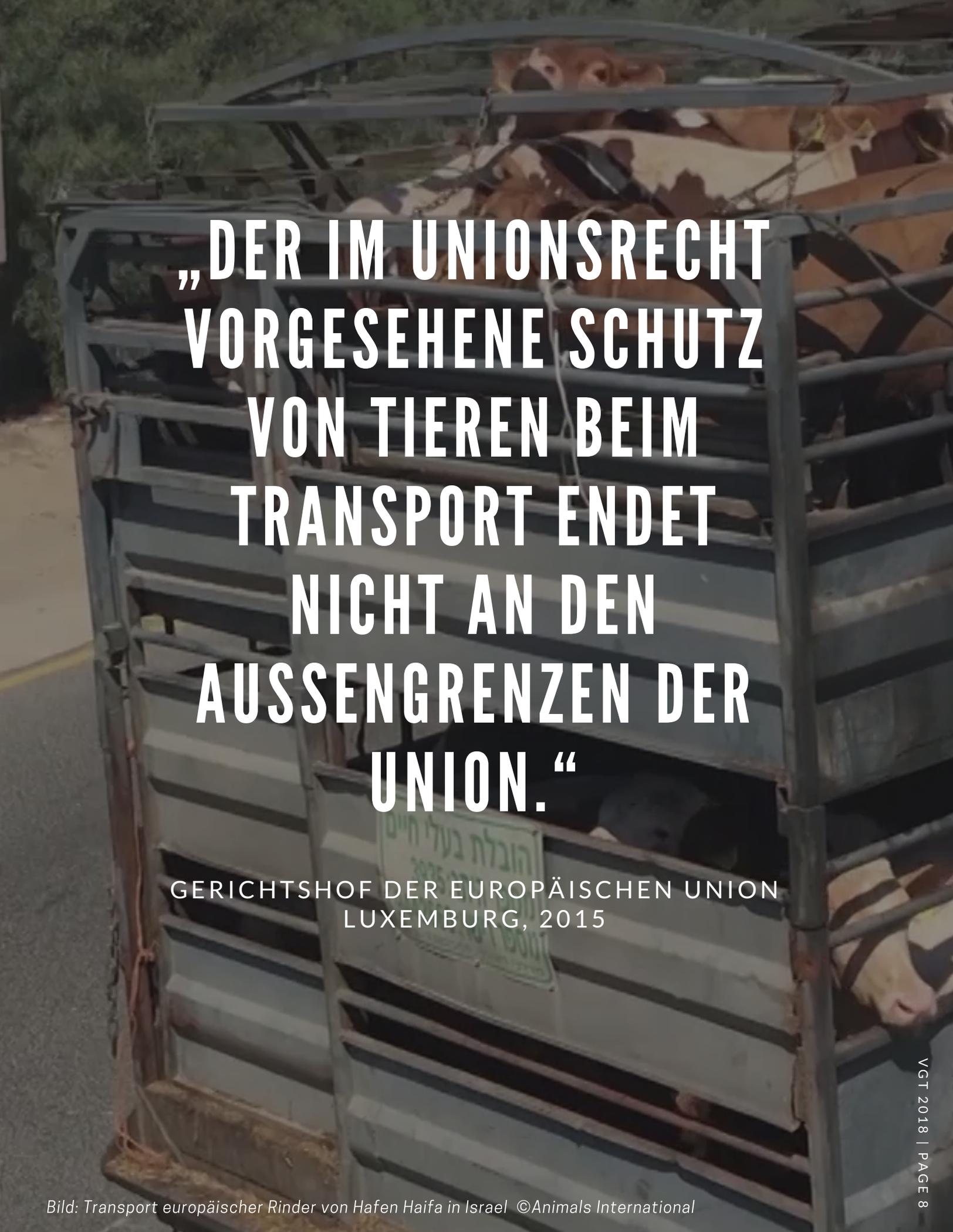
Neun der zehn Rinder wurden als Kälber im Alter von 2 bis 4 Wochen über verschiedene Sammelstellen für die Mast nach Italien exportiert.

Ein Rind aus Tirol wurde mit 4 Wochen über eine Sammelstelle in Salzburg an einen österreichischen Mäster verkauft. Mit ca. 7 Monaten wurde es dann weiter nach Tschechien exportiert.

Bei dokumentierten 39 Grad im Schatten wurden u.a. diese 10 Rinder dann am 03. August 2017 auf ein Schiff aus dem Libanon verladen. Zielhafen des Schiffes war Bandirma in der Türkei. Dauer der Überfahrt: circa 5 Tage.

Mit dem Export in ein anderes EU-Land werden die Tiere in ein ungewisses Schicksal transportiert, denn für europäische Behörden endet hier die Möglichkeit der Rückverfolgung.





**„DER IM UNIONSRECHT  
VORGEGEHENE SCHUTZ  
VON TIEREN BEIM  
TRANSPORT ENDET  
NICHT AN DEN  
AUSSENGRENZEN DER  
UNION.“**

GERICHTSHOF DER EUROPÄISCHEN UNION  
LUXEMBURG, 2015



Türkei: Rind wird vor der Schlachtung an einem Bein hochgezogen – bei vollem Bewusstsein



Gaza: Rind wird mehrmals in den Hals gestochen, bis es schlussendlich zusammenbricht



Ägypten: Rind mit ausgestochenen Augen in einem Schlachthof

## Kein Tierschutz in den Zielländern

**Tiere, denen nach tagelangen Transporten die Augen ausgestochen und Sehnen durchtrennt werden – und im Anschluss ohne Betäubung geschlachtet werden. Brutaler Alltag in den Zielländern der österreichischen Rinder.**

In vielen Ländern außerhalb der EU gibt es praktisch kein Tierschutzbewusstsein und somit auch keinerlei Vorschriften in Bezug auf den Transport, die Behandlung oder die Schlachtung von Tieren.

Animals International hat die Transport- und Schlachtbedingungen in der Türkei, Ägypten, dem Libanon und anderen Ländern des Nahen Ostens dokumentiert.

Geschlachtet wird nicht nur in Schlachthöfen, sondern auch auf offener Straße und in Hinterhöfen. Die Arbeiter besitzen meist keine Ausbildung im Umgang mit Tieren. Aus der Überforderung geht eine grausame Praxis hervor – das Ausstechen der Augen und Durchtrennen der Beinsehnen.

Im Anschluss folgt das Ausbluten bei vollem Bewusstsein.



Westjordanland: EU-Rind in „Ritual Slaughter Box“ kurz vor dem Kehlschnitt

## Resümee und Forderungen

„Die Republik Österreich bekennt sich zum Tierschutz“, heißt es in der Bundesverfassung. Doch weder die Bedingungen beim Transport noch die Behandlung der Tiere in den Zielländern werden diesem Staatsziel gerecht.

Ab den EU-Außengrenzen existieren oft keine Gesetze mehr, die Tiere vor brutaler Behandlung schützen könnten.

Da österreichische Tierschutzbestimmungen in Ländern außerhalb der EU meist nicht eingehalten werden können, ist es untragbar, dass Österreich in diese Länder exportiert – egal ob Zucht- oder Schlachtrinder.

EU-Vorgaben hören nicht bei der Außengrenze auf, sondern müssen bis zum Zielort eingehalten werden.

**Aufgrund der vielen Unsicherheiten und Risiken beim Transport fordert der VGT die österreichische Regierung dazu auf, dem Urteil des EuGH nachzukommen und Transporte von österreichischen Tieren ins EU-Ausland nicht länger zuzulassen.**

**Zusätzlich fordert der VGT:**

- **Eine maximale Transportdauer von 8 Stunden für alle Tierarten**
- **Kein Transport von Tieren, die noch nicht von der Muttermilch entwöhnt sind**
- **Mehr Platz und mehr Stroh in Langstreckentransportern**
- **Gekühlte Fleischtransporte statt Lebetiertransporte**

### Impressum und Kontakt:

Verein gegen Tierfabriken  
Meidlinger Hauptstr. 63/6  
A-1120 Wien  
Tel.: +43 (0) 1 929 14 98

E-Mail: [vgt@vgt.at](mailto:vgt@vgt.at)

Web: [www.vgt.at](http://www.vgt.at)



### Weiterführende Links:

[www.vgt.at/tiertransporte](http://www.vgt.at/tiertransporte)

[www.animals-international.com](http://www.animals-international.com)

[www.animal-welfare-foundation.org](http://www.animal-welfare-foundation.org)